



Verantwortungsvoll Reisen

Umwelt

Modul 2

Der ökologische Fußabdruck – Spanien

Für den Einsatz in Schulen und in der außerschulischen
Jugend- und Erwachsenenbildung

Reisen bildet? – Reisen bildet!

Bildungsmaterial für verantwortungsvolles Reisen

„Die besten Entdeckungsreisen macht man, indem man die Welt mit anderen Augen betrachtet. (Marcel Proust)“

Drei Viertel aller Deutschen fahren regelmäßig in den Urlaub – so kommen jährlich über 150 Millionen Reisen zusammen. Meistens bleiben die Urlauber dabei in Deutschland und in den europäischen Nachbarländern. 5,5 Millionen Reisen gehen in die Länder Ost- und Südost-Europas sowie nach Nordafrika. Weitere 3,5 Millionen Reisende besuchen – mit steigender Tendenz – weiter entfernte Entwicklungs- und Schwellenländer in Asien, Lateinamerika und Afrika.

Reisen gehört heute für Jung und Alt zum Lifestyle. Doch immer mehr Menschen interessieren sich auch für die ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Folgen ihres Unterwegsseins und fragen sich, was sie selbst tun können, damit ihre Reise für sie und für ihre Gastgeber zu einem positiven Erlebnis wird.

Mit diesem Bildungsmaterial wollen wir Lehrer*innen sowie Trainer*innen, Multiplikator*innen und Referent*innen des Globalen Lernens und der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit inhaltliche Anregungen geben, sich in ihren Kursen und Angeboten kritisch mit den Folgen des Reisens auseinanderzusetzen. Die Materialien enthalten Hintergrundinformationen, Texte sowie Links und geben Ideen zur didaktischen Gestaltung von schulischen und außerschulischen Gruppenangeboten. Das Material ist geeignet für Bildungsangebote mit unterschiedlichen Zielgruppen, dazu gehören:

- Jugendliche und junge Erwachsene ab etwa 14 Jahren, zum Beispiel Konfirmand*innen, Pfadfinder*innen, Naturfreunde, junge Gemeindegruppen und junge Erwachsene, die sich auf einen (internationalen) Freiwilligendienst oder einen längeren Auslandsaufenthalt vorbereiten.
- Schüler*innen unterschiedlicher Fächergruppen der Sekundarstufe 2. Das Material ist auch für Projektwochen oder die Vorbereitung von Klassenfahrten und Austauschprogrammen nutzbar.
- Erwachsene, die an Bildungsangeboten von Eine-Welt-Initiativen oder Volkshochschulen teilnehmen.
- Kleingruppen, die sich selbst auf eine gemeinsame Reise vorbereiten, beispielsweise im Rahmen von Gemeindefahrten oder Bildungsurlauben.
- Erwachsene über 60 Jahre, die sich außerhalb der eng getakteten Urlaube im Erwerbsleben auf neue Erfahrungen einlassen wollen.

Das Material ist modular in **fünf Einheiten von je 90 Minuten** Länge aufgebaut. Modul 1 und Modul 5 bilden Einstieg und Abschluss. Die Module 2 bis 4 können wahlweise und in beliebiger Reihenfolge durchgeführt werden. Sie beschäftigen sich jeweils anhand von Länderbeispielen mit den ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Wirkungen des Tourismus.



Tipp

- Die Module bauen nicht aufeinander auf.
- Bei wenig Zeit ist es auch möglich, einzelne Module durchzuführen. Sie finden alle Module hier → www.tourism-watch.de/bildung

Die fünf Module im Überblick

1

Überblick

Modul 1

Nachhaltigkeit im Tourismus

Beim Einstieg in die Modulreihe erkennen die Teilnehmer*innen die globale, entwicklungspolitische Relevanz des Tourismus und setzen sich mit ihren eigenen (Traum-)Vorstellungen vom Reisen auseinander. Sie erhalten einen Eindruck wie Menschen, die in den Urlaubsregionen leben oder in der Reisebranche arbeiten, den Tourismus wahrnehmen. Am Ende des Moduls haben die Teilnehmer*innen einen Überblick über die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit im Tourismus und können erste Leitsätze für ihr eigenes verantwortungsvolles Reisen entwickeln.

2

Umwelt

Modul 2

Der ökologische Fußabdruck – Spanien

Am Beispiel des Urlaubslandes Spanien setzen sich die Teilnehmer*innen mit dem ökologischen Fußabdruck des Reisens auseinander und verstehen globale und lokale Umwelt- und Klimaauswirkungen. Mit praktischen Tipps und Alternativen lernen sie, wie sie im Urlaub die Natur schonen und zum Umweltschutz beitragen können.

3

Wirtschaft

Modul 3

Wunsch und Wirklichkeit – Thailand

Inwieweit der Tourismus aus ökonomischer Sicht Fluch oder Segen für ein Land ist, diskutieren die Teilnehmer*innen am Beispiel Thailands. Sie erkennen, dass die Tourismusbranche zwar vielen Menschen einen Arbeitsplatz bietet, aber die breite Bevölkerung oft zu wenig vom Gewinn profitiert. Die Teilnehmer*innen lernen, wie sie beim Reisen durch bewusste (Kauf-)Entscheidungen die Menschen vor Ort direkt unterstützen und damit nachhaltiges Wirtschaften fördern können.

4

Soziales & Kultur

Modul 4

Zwischen Kultur und Klischees – Südafrika

In diesem Modul erkennen die Teilnehmer*innen, dass Urlauber*innen oft mit einem bereits vorhandenen Bild von Land und Leuten und mit einer entsprechenden Erwartungshaltung reisen. Sie reflektieren, wie sich diese Klischees in Reiseberichten und -fotos verfestigen und über die sozialen Medien schnell verbreiten. Mit den Anregungen dieses Moduls wird es möglich, während der Reise offene, vorurteilsarme Begegnungen zu erleben.

5

Abschluss

Modul 5

Tourismus zukunftsfähig gestalten

Ein Rollenspiel vermittelt den Teilnehmer*innen, wie unbekannte Verhaltensweisen und kulturelle Kommunikationsunterschiede das Reisen beeinflussen und wie sie praktisch damit umgehen können. Die Teilnehmer*innen entwickeln Visionen eines zukunftsfähigen Tourismus und festigen zuvor kennengelernte Handlungsmöglichkeiten für nachhaltiges Reisen.



Präsentationen und Handouts zur Durchführung des Bildungsmaterials sind im Text mit einem [📄 M] gekennzeichnet. Sie finden Sie hier: [→ www.tourism-watch.de/bildung-material](https://www.tourism-watch.de/bildung-material)

Modul 2

Der ökologische Fußabdruck – Spanien

Am Beispiel Spaniens setzen sich die Teilnehmer*innen mit dem ökologischen Fußabdruck des Reisens auseinander. Sie erfahren, in welchem Ausmaß Tourismus zu Umweltverschmutzung, Erderwärmung und Ressourcenverbrauch beiträgt und was sie selbst dagegen tun können.

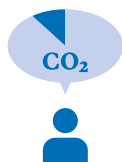
Zu Beginn schätzen die Teilnehmer*innen ihr eigenes Reiseverhalten ein und lernen anschließend die Bedeutung des ökologischen Fußabdrucks kennen. Sie erkennen, dass beim Transport – also bei der An- und Abreise – besonders viel CO₂ ausgestoßen wird. Darüber hinaus nehmen sie in Kleingruppenarbeit weitere Parameter des ökologischen Fußabdrucks im Tourismus unter die Lupe. Dazu gehören Aktivitäten, die vor Ort unternommen werden, die Ausstattung der Unterkunft selbst und die Verpflegung. Neben der Auseinandersetzung mit negativen Folgen lernen die Teilnehmer*innen praktische Tipps für eine nachhaltigere Mobilität kennen und können diese bei ihrer nächsten Reise direkt umsetzen.

Einmal nach Spanien und zurück

Hin- und Rückflug Berlin–Madrid:
1.094 kg CO₂ (Klimakollekte).

Das ist **1/10** der durchschnittlichen jährlichen Pro-Kopf Emissionen in Deutschland (**11,3 t**) (Eurostat 2017).

25 Staaten der Welt haben einen niedrigeren Pro-Kopf Jahresverbrauch an CO₂ als diese Hin- und Rückreise verursacht (Guardian estimate based on Atmosfair data, 2019).



Hätten Sie das gedacht?

Der Tourismus Spaniens in Zahlen

- **2,8 Millionen** Spanier arbeiten direkt oder indirekt im Tourismus. Das entspricht fast **15 Prozent** aller Beschäftigten.
- Der Tourismus trägt knapp **15 Prozent** zum gesamten Bruttoinlandsprodukt Spaniens bei, Tendenz steigend.
- 2017 reisten ca. **82 Millionen** internationale Besucher*innen nach Spanien.
- 2018 reisten **13,7 Prozent** der deutschen Urlauber*innen nach Spanien. Damit ist das Land das beliebteste Reiseziel außerhalb Deutschlands.
- Für **45 Prozent** aller Tourismuseinnahmen in Spanien sind spanische Urlauber*innen verantwortlich. **55 Prozent** der Tourismuseinnahmen stammen von internationalen Gästen.
- Weltweit lag Spanien 2018 auf **Platz drei** der beliebtesten Reiseziele.

World Travel and Tourism Council, Country Report 2018

„Unter den TOP 10 angekommen: Die Billig-Fluglinie Ryanair liegt auf Platz 10 von Europas größten Klima-Verschmutzern. Nur Kohlekraftwerke produzieren in Europa mehr CO₂.“

Transport & Environment, 2019

Überblick Modul 2

2.1

Einstieg: Und wie reisen Sie?

10 Min

Einstieg ins Thema anhand des eigenen Reiseverhaltens – Meinungsbarometer

Nutzen Sie ein Meinungsbarometer zur Aufstellung, damit die Teilnehmer*innen in einer offenen und dynamischen Atmosphäre über ihr Reiseverhalten ins Gespräch kommen. Bei Wunsch nach einer anonymen Darstellungsmethode finden Sie in den Umsetzungsideen eine digitale und eine analoge Alternative.

- ✓ **Option 1:** Ein Blatt beschriftet mit der Aussage „Auf jeden Fall“ und ein Blatt beschriftet mit der Aussage „Überhaupt nicht“
- ✓ **Option 2:** Ausgedruckte Fragen „Wie reisen Sie?“ [↓ M6] oder Fragen mit Antwortkästchen per Hand aufgeschrieben
- ✓ **Option 3:** Ein Smartphone pro Person, WLAN, Laptop, Beamer und Projektionsfläche

Material

2.2

Der ökologische Fußabdruck

20 Min

PowerPoint-Präsentation und Berechnung des eigenen ökologischen Fußabdrucks

Stellen Sie den Teilnehmer*innen das Konzept des ökologischen Fußabdrucks anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Die Teilnehmer*innen können dann analog oder digital ihren eigenen Fußabdruck berechnen. Anschließend fokussiert die Präsentation auf den Klimafußabdruck des Tourismus und vergleicht unterschiedliche Reisen.

- ✓ PowerPoint Folien 2 + 3 „Der ökologische Fußabdruck“ [↓ M7] ausgedruckt oder über Beamer projiziert
- ✓ **Option 1:** jeweils ein ausgedruckter Fußabdrucktest und ein Stift pro Person
- ✓ **Option 2:** WLAN sowie Laptop, Beamer und Projektionsfläche oder ein Smartphone pro Person

Material

2.3

Urlaub am Mittelmeer

50 Min

Kleingruppenarbeit und Gallery Walk

Tauchurlaub, Golfen, ein prall gefülltes Buffet oder die Anreise per Bus, Bahn oder Flugzeug? Die Teilnehmer*innen lernen anhand von Fotos und Texten die Einflussmöglichkeiten auf ihren ökologischen Fußabdruck kennen und entwickeln Lösungsansätze.

- ✓ Fotos „Urlaub am Mittelmeer“ [↓ M8]
- ✓ Hintergrundwissen Umwelt [↓ M9] für Gallery Walk ausgedruckt (und/oder Teilnehmende recherchieren eigenständig)
- ✓ Zettel/Karten und Stift pro Person
- ✓ Klebestreifen oder Schnur und Wäscheklammern

Material

2.4

Zusammenfassung und Festigung

10 Min

Spiel „Ich packe meinen nachhaltigen Reisekoffer“

Die Teilnehmer*innen tragen gemeinsam die besten Tipps zum umweltfreundlichen Reisen zusammen.



Extra: Youtube-Video

20 Min

Youtube-Reportage „Nachhaltig Reisen – wie geht umweltbewusster Urlaub?“

Kathi und Basti versuchen auf ihrem fünfwöchigen Trip mit dem Wohnmobil durch Europa nachhaltig und umweltbewusst zu reisen. Sie zeigen wie das geht: vom Beach Clean-up über Wildcampen bis zum nachhaltigen Essen. → www.youtube.com/watch?v=z9kindUptcM
Zielgruppenempfehlung: 14 bis 30 Jahre

2.1 Einstieg: Und wie reisen Sie?

Ausgehend von ihren persönlichen Urlaubserfahrungen nehmen die Teilnehmer*innen in Modul 2 ihr eigenes Reiseverhalten in den Blick. Nutzen Sie eine von drei Durchführungs-Optionen, je nachdem ob sie eine anonymisierte Reflexion anbieten oder Ihren Teilnehmer*innen den direkten Austausch ermöglichen wollen.

1. Option: Gruppenaufstellung anhand eines offenen Meinungsbarometers

Diese Option ist geeignet für Gruppen, in denen eine gute Vertrauensbasis und eine faire Diskussionskultur existiert.

Vorbereitung

Beschriften Sie jeweils ein Blatt mit der Aufschrift „Auf jeden Fall“ und eines mit der Aufschrift „Überhaupt nicht“. Legen Sie die Zettel an beide Enden einer imaginären Linie im Raum.

Durchführung

Lesen Sie die Fragen einzeln vor und bitten Sie die Teilnehmer*innen, sich nahe des jeweiligen Zettels aufzustellen, abhängig davon, ob sie der Frage „Auf jeden Fall“ oder „Überhaupt nicht“ zustimmen. Je nach eigener Präferenz sollen die Teilnehmer*innen sich ansonsten entlang der imaginären Linie aufstellen, wo es ihnen am passendsten erscheint.

Nach der Aufstellung bitten Sie einige Teilnehmer*innen, ihre Position zu erläutern. Bitte werben Sie die Antworten nicht und drängen Sie die Teilnehmer*innen nicht, ihre Position zu erläutern, wenn sie es nicht möchten.

2. Option: Anonyme Analog-Abstimmung

Diese Option ist geeignet für Gruppen, bei denen Sie den Eindruck haben, dass sich die Teilnehmer*innen unter Druck fühlen könnten, wenn ihr eigenes Reiseverhalten offen dargestellt wird.

Vorbereitung

Drucken Sie die Fragen [📄 M6] aus oder schreiben Sie sie einfach per Hand auf Zettel. Hängen Sie die Blätter gut sichtbar im Raum auf oder legen Sie sie auf Tischen aus.

Durchführung

Verteilen Sie jeweils zehn Klebpunkte an die Teilnehmer*innen und bitten Sie jede*n, sich per

Klebpunkt zu positionieren, abhängig davon, ob er*sie das jeweilige Reiseangebot wahrnimmt oder nicht. Je nach Gruppenatmosphäre geben Sie den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich zu einzelnen Resultaten zu äußern. Oder Sie lassen diese unkommentiert stehen und nehmen am Ende des Moduls reflektierend darauf Bezug.

3. Option: Anonyme Online-Abstimmung

Vorbereitung

Erstellen Sie eine Online-Umfrage, beispielsweise bei → **www.mentimeter.com** (dafür ist eine einmalige Registrierung erforderlich), um einen Umfragecode zu generieren und ihn den Teilnehmer*innen zur Verfügung zu stellen.

Durchführung

Die Teilnehmer*innen erhalten den Umfragecode und geben diesen bei → **www.menti.com** ein, wenn sie an der Umfrage teilnehmen wollen. Sobald jemand eine Antwort abgeschickt hat, erscheint diese für alle auf dem Beamer sichtbar und anonymisiert in einer Übersicht. Je nach Gruppen-Atmosphäre können Sie den Teilnehmer*innen die Möglichkeit bieten, sich zu den Resultaten zu äußern. Oder Sie lassen diese für den Moment unkommentiert stehen, nehmen aber im Laufe des Moduls immer wieder Bezug darauf.

Je nach Gruppengröße und verfügbarer Zeit können Sie einige der folgenden Fragen auswählen:

- Ich mache mehr als einmal im Jahr Urlaub.
- Ich nutze meist das Flugzeug, um in den Urlaub zu reisen.
- Ich bin schon mal mit der Bahn zum Urlaubsort gereist, obwohl es mit dem Flugzeug schneller oder günstiger gewesen wäre.
- Ich bin schon mal mit dem Fahrrad in den Urlaub gefahren.
- Im Urlaub esse ich nur lokale Gerichte.
- Im Urlaub bin ich meistens in All-inclusive-Hotels.
- Ich war im Urlaub schon mal tauchen.
- Ich habe vor Ort schon mal einen Ausflug mit dem Hubschrauber gemacht.
- Als Transportmittel im Urlaub nutze ich meist öffentliche Verkehrsmittel.
- Bei der Buchung achte ich auf umweltfreundliche Reiseunternehmen.



2.2 Der ökologische Fußabdruck

Die Teilnehmer*innen lernen das Konzept des ökologischen Fußabdrucks kennen. Sie sehen, wie er sich in Deutschland durchschnittlich zusammensetzt und in welchem Maße unser unterschiedliches Reiseverhalten dazu beiträgt. Darüber hinaus bekommen die Teilnehmer*innen ein Gefühl dafür, dass der Ressourcenverbrauch weltweit sehr unterschiedlich ausfällt und in erheblichem Maße vom Wohlstand der Menschen und ihrem Konsumverhalten abhängt.



Hintergrundwissen

Ob Lebensmittel, Kleidung, Mobilität, Energie, Baumaterial, oder schlicht die Luft zum Atmen – unser ganzes Leben hängt davon ab, was die Natur uns bietet. Aber wie viel können uns die Ökosysteme zur Verfügung stellen? Und wie viel nutzen wir? Was müssen wir tun, damit alle Menschen auf dieser Erde gut leben können? Bei der Beantwortung dieser Fragen hilft der „Ökologische Fußabdruck“. Er ist ein Maß, das unseren individuellen Ressourcenverbrauch ins Verhältnis zu den vorhandenen Naturgütern setzt.

Der ökologische Fußabdruck zeigt auf beeindruckende Weise, wie unterschiedlich der Ressourcenverbrauch in verschiedenen Teilen der Welt ist und wie stark unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten die vorhandenen Ressourcen überstrapazieren. Global gesehen vermittelt er eine Gerechtigkeitsdimension unseres Handelns. Er macht transparent, dass Menschen im Globalen Süden wesentlich weniger Ressourcen verbrauchen als wir. So wird deutlich, dass der Schutz der Umwelt und die Bewahrung unserer Ökosysteme überproportional mit unserem Verhalten zusammenhängen und Veränderungen bei uns notwendig sind.

→ www.fussabdruck.de/oekologischer-fussabdruck/ueber-den-oekologischen-fussabdruck

Vorbereitung

Machen Sie sich mit der PowerPoint-Präsentation zum ökologischen Fußabdruck [↓ M7] vertraut. Dazu kann das angegebene Infomaterial als Hintergrundwissen genutzt werden und die Folien 2 + 3 [↓ M7] für die Teilnehmer*innen entweder ausgedruckt oder über einen Beamer gezeigt werden.

Einstieg

Erklären Sie den Teilnehmer*innen, was der ökologische Fußabdruck aussagt und wie er berechnet wird. Die Maßeinheit gha (globaler Hektar) ist ein fiktives Flächenmaß. Es berücksichtigt alle relevanten Naturverbräuche. Die bei nachhaltiger Nutzung verfügbare Biokapazität kann in der gleichen Maßeinheit ermittelt werden. Auf diesem Weg ist es möglich, auch einen nachhaltigen Fußabdruck anzugeben und anschauliche Vergleiche durchzuführen. Durch den ökologischen Fußabdruck kann ermittelt werden, wie viele Erden wir bräuchten, wenn alle Menschen einen bestimmten Fußabdruck hätten und die durchschnittlichen Pro-Kopf-Fußabdrücke verschiedener Länder verglichen werden.

Durchführung

Die Teilnehmer*innen testen ihren eigenen ökologischen Fußabdruck anhand des Fußabdrucktests. Wählen Sie je nach zeitlichen und technischen Möglichkeiten die analoge oder eine der digitalen Varianten.

Anschließend können Sie die Ergebnisse vergleichen und die Teilnehmer*innen fragen, ob sie mit ihrem Ergebnis gerechnet haben.



1. Option: Analoge Berechnung

- Geeignet, wenn die Zeit knapp ist.
- Geeignet, wenn nicht alle Teilnehmer*innen über Smartphones verfügen.



2. Option: Online-Test

2a: Digitaler Test in Einzelarbeit

- Nur möglich, wenn jede*r Teilnehmer*in über ein eigenes digitales Endgerät verfügt.
- Zeitintensiv – der Test ist komplexer als der analoge Test.

2b: Digitaler Test eines Freiwilligen aus der Gruppe

- Wenn Laptop/PC, WLAN und Beamer vorhanden sind.
- Erfordert ein hohes Maß an Vertrauen in der Gruppe.

2c: Digitaler Test von zu Hause

- Sie können die Teilnehmer*innen auch bitten, den Fußabdrucktest zu Hause durchzuführen. Dies ermöglicht eine ausführlichere Beschäftigung mit den Tipps zur Verkleinerung des persönlichen Fußabdruckes.
- Geeignet, wenn die Zeit knapp ist.



Download

- Fußabdrucktest zum Ausdrucken
→ www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/WeltGemeinde/Globales_Lernen_Jugend/Oekologischer_Fussabdruck/Arbeitsblatt_Fu%C3%9Fabdrucktest_2016.pdf
- Online Fußabdruck-Rechner → www.fussabdruck.de

Überleitung: Der Klimafußabdruck des Reisens

Der ökologische Fußabdruck beim Reisen setzt sich zusammen aus der An- und Abreise, den Freizeitaktivitäten vor Ort, der Unterkunft und der Verpflegung.

Die wichtigste Stellschraube beim ökologischen Fußabdruck des Tourismus ist die Klimawirkung der An- und Abreise, die in CO₂-Äquivalenten berechnet wird. Sie umfasst alle Treibhausgaseffekte der Reisemobilität: Dazu gehören der CO₂-Ausstoß selbst, aber beim Fliegen auch die Wolkenbildung durch Kondensstreifen und Zirruswolken sowie die Erzeugung anderer Treibhausgase. In der Summe ist die Klimawirkung des Fliegens etwa um ein Dreifaches höher als der reine CO₂-Ausstoß des Flugzeugs. Das erklärt, warum das Flugzeug bei Weitem das klimaschädlichste Verkehrsmittel ist.

Durchführung

Schauen Sie sich gemeinsam die CO₂-Fußabdrücke an, die die exemplarischen Reisen nach Spanien, Mexiko und an die Ostsee verursachen [📄 M7, Folie 4].

Welche Kategorien lassen sich unterscheiden und wie relevant sind die unterschiedlichen Reiseformen? Beispielsweise ist der CO₂-Fußabdruck im Fünf-Sternehotel fast zehn Mal höher als in einer Ferienwohnung. Das liegt daran, dass große Poolanlagen, üppige Buffets oder weitläufige Gärten sehr energieintensiv sind.

Da die An- und Abreise die weitaus wichtigste Bedeutung für den Klima-Fußabdruck hat, macht die Wahl des Verkehrsmittels den größten Unterschied. Dies können Sie gut mit Grafiken [📄 M7, Folien 5 + 6] veranschaulichen.



Hintergrundwissen

- Bitte beschäftigen Sie sich zur Vorbereitung mit der Frage, welche Folgen ein hoher CO₂-Ausstoß hat und warum das Flugzeug das klimaschädlichste Verkehrsmittel ist, obwohl CO₂ nur einen Teil der Klimawirkung ausmacht.

- Folgende Artikel bieten Ihnen einen kurzen Überblick:
→ www.cozonline.de/klima-schuetzen/klimawandel/was-ist-co2
→ www.atmosfair.de/de/fliegen_und_klima/flugverkehr_und_klima/klimawirkung_flugverkehr
→ www.tourism-watch.de/de/dossier/klimagerechtigkeit-im-tourismus

In den sozialen Medien wird mit großer Leidenschaft über Flugreisen debattiert (zum Beispiel #Flugscham). Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass einige Teilnehmer*innen sich persönlich angegriffen fühlen könnten, wenn es um das eigene Reiseverhalten geht. Sie könnten schlussfolgern, sie sollten am besten gar nicht mehr reisen. Aus genau diesem Grund haben wir im Modul 2 das Beispiel Spanien gewählt. Spanien als Urlaubsziel zeigt, dass es viele Möglichkeiten gibt, auf das Fliegen zu verzichten. Die Zugfahrt nach Barcelona zum Beispiel führt meist über Paris – eine tolle Möglichkeit für einen Zwischenstopp, oder?

Es gibt allerdings auch Reiseziele, bei denen sich ein Flug kaum vermeiden lässt. Hier gilt die Faustformel „Seltener fliegen, länger reisen“. So bleibt meist auch mehr Geld im Land, man hat als Reisende*r mehr Zeit, sich auf Land, Leute und Kultur einzustellen und möglichst viel zu erleben. Bewusst seltener Fernreisen zu unternehmen verbessert das Reiseerlebnis und wirkt sich positiv auf Mensch und Umwelt vor Ort aus.

Bitte bereiten Sie sich auch darauf vor, dass Rückfragen zum Thema Flug-Kompensation kommen. Die Kompensation mit einem seriösen Anbieter wie Klimakollekte oder Atmosfair ist eine wichtige und glaubwürdige Strategie, um nicht vermeidbare Flugemissionen auszugleichen. Dabei zahlen Reisende eine Spende für Projekte, bei denen die Menge CO₂ und CO₂-Äquivalente, die beim Reisen produziert wurden, an anderer Stelle eingespart werden, zum Beispiel, indem in Indien arme Haushalte von Kerosinlampen auf solarbetriebene LED-Leuchten umsteigen. Aber es gilt: Reduzieren geht vor Kompensieren. Das heißt, zuerst sollten alle Maßnahmen genutzt werden, um mit möglichst klimaschonenden Verkehrsmitteln in den Urlaub zu reisen und Flüge zu vermeiden.



2.3 Urlaub am Mittelmeer

In der folgenden Übung werden die einzelnen Bestandteile einer Reise genauer unter die Lupe genommen. Die Teilnehmer*innen lernen verschiedene Umweltprobleme und mögliche Lösungsstrategien kennen. Hierbei geht es nicht mehr allein um Klimawirkungen, sondern auch um Themen wie Wasserverschmutzung, Müllvermeidung oder Tier- und Pflanzenschutz. Durch die Reflexion bekommen Teilnehmer*innen die Möglichkeit, zukünftig umweltbewusster unterwegs zu sein.

Vorbereitung

Drucken Sie die Fotos [M8] aus. Zu Beginn der Übung breiten Sie sie vor den Teilnehmer*innen aus. Bei Gruppen mit mehr als 15 Teilnehmer*innen drucken Sie bitte jedes Foto zwei mal aus.

Drucken Sie die Hintergrundtexte und Lösungsstrategien aus [M9]. Zu jedem Foto sollte es einen Text geben.

Durchführung

Die Teilnehmer*innen suchen sich jeweils eine*n Partner*in und wählen ein Foto aus. Es sollte kein Foto übrig bleiben. Geben Sie jedem Pärchen folgende Fragen zur Diskussion mit:

- Welches Umweltproblem wird auf dem Foto dargestellt oder welches Umweltproblem könnte durch die dargestellte Reiseaktivität verursacht werden?
- Welche (weiteren) ökologischen Folgen können auftreten?
- Wie tragen Urlauber*innen (bewusst oder unbewusst) zu diesem Problem bei?
- Wie kann ich und wie können andere Urlauber*innen ihr Reiseverhalten positiv verändern?

Teilen Sie jeweils für jede Gruppe die entsprechenden Hintergrundtexte [M9] aus und bitten Sie die Zweiergruppen auf einer Karte gut lesbar zu notieren:

1. Welche Folgen ihr Thema für die Umwelt hat.
2. Wie Reisende die Umwelt auf Reisen schonen können. (Dafür sollte sich jedes Pärchen auf drei bis fünf Tipps und Alternativen einigen, die es am sinnvollsten findet.)



Tipp

- Bei ausreichend Zeit und technischen Möglichkeiten können die Teilnehmer*innen über die bereitgestellten Texte hinaus entweder selbst zu ihrem Thema recherchieren oder die Links in den Hintergrundinformationen [M9] für weiterführende Informationen nutzen.

Präsentation mit Gallery Walk

Bitten Sie die Teilnehmer*innen anschließend, die Karten mit ihren Tipps zum jeweiligen Umweltproblem neben das entsprechende Foto an eine Schnur oder an die Wand zu hängen. Geben Sie der Gruppe Zeit, sich alle Antworten durchzulesen. Ergänzend können die einzelnen Pärchen ihre Antworten auch kurz vorstellen.

Reflexion

Zu den Karten können Sie folgende Fragen zur Diskussion nutzen:

- Sind Sie einem oder mehreren dieser Probleme im Urlaub selbst schon begegnet?
- Fallen Ihnen noch weitere ökologischen Probleme ein, die durch Tourismus (mit)verursacht werden?
- Welche Umweltprobleme sind am gravierendsten?
- Welche Alternativen finden Sie am brauchbarsten?
- Würden Sie im nächsten Urlaub wirklich versuchen, ein paar der Tipps zu berücksichtigen? Wenn ja, welche und welche nicht?
- Was bedeuten diese Umweltprobleme für die Menschen, die in der Urlaubsregion leben?
- Hat das dargestellte Umweltproblem auch Auswirkungen auf Menschen, die nicht vor Ort leben?



2.4 Zusammenfassung und Festigung

Spiel „Ich packe meinen nachhaltigen Reisekoffer“

Die Teilnehmer*innen sitzen im Kreis. Sie beginnen den Satz „Ich packe meinen nachhaltigen Reisekoffer und nehme mit ...“ und vervollständigen diesen. Reihum wiederholen die Teilnehmer*innen den Satz mit den Vorschlägen der Vorgänger*innen und ergänzen jeweils eine weitere Komponente. Wenn jemand eine Komponente vergisst, scheidet er*sie aus. Das Spiel endet, wenn nur noch eine Person übrig ist. Nach zwei Runden werden die drei bis fünf wichtigsten Vorsätze für eine ökologisch nachhaltige Reise zusammen festgelegt.

Mögliche Antworten sind:

- CO₂-Kompensation der An- und Abreise
- Unterkunft ohne Swimmingpool
- Regionale Speisen
- Verwendung von klimaschonenden Verkehrsmitteln bei der Anfahrt
- Verwendung von öffentlichen Verkehrsmitteln vor Ort
- Spazieren gehen oder mit dem Fahrrad fahren, ansonsten Nutzung von Elektroautos und -fahrrädern
- Naturnahe Aktivitäten wie Wandern, Radfahren, Spaziergehen, Reiten
- Nutzung von Infrastruktur, die nachhaltige Aktivitäten ermöglicht wie zum Beispiel Infrastruktur in Nationalparks
- Achtsame Nutzung der Natur (Wegführung beachten, nicht quer durch geschützte Regionen gehen)
- Mitnahme von Müll nach Hause oder in die nächstgelegene größere Stadt
- Verzicht auf Plastikflaschen



Extra

Wenn Zeit und Technik es erlauben, empfehlen wir Ihnen, ergänzend als Abschluss des Moduls die Youtube-Reportage „Nachhaltig Reisen – wie geht umweltbewusster Urlaub?“ (16 Minuten). Der Film spricht vor allem ein jüngeres Publikum im Alter zwischen 14–30 Jahren an.

„Kathi und Basti versuchen auf ihrem fünfwöchigen Trip mit dem Wohnmobil durch Europa nachhaltig und umweltbewusst zu reisen. Sie zeigen wie das geht: vom Beach Clean-up über Wildcampen bis zum nachhaltigen Essen.“ → www.youtube.com/watch?v=z9kindUptcM



Impressum

Herausgeber

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Telefon +49 30 65211 0
Fax +49 30 65211 3333
info@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Didaktische Konzeption

Nora Becher, Kornelia Freier,
Antje Monshausen

Redaktion Regina Henke, Laura Jäger,
Maike Lukow, Antje Monshausen,
Katrín Schierloh

V. i. S. d. P. Klaus Seitz

Grafik und Layout

Sophie Becker, munterbunt

Fotos fult/photocase, Kemedo/
photocase, madlen/photocase,
The Riley Shot/photocase

Art. Nr. 129 700 590

Spenden

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Dezember 2019